

Gleichbleibender Aufbau für jeden Tag

Kreuzzeichen

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Lobpreis des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

V: Herr, unser Gott,
wir loben dich und danken dir,
denn deine Vorsehung waltet über jeder Zeit;
in Christus hast du alle Menschen berufen,
dein auserwähltes Volk zu werden.
Von dir geliebt, schreitet es durch die Zeit.



V/A: Dir sei Preis und Dank und Eh - re.

M: Franz Forsthuber

V: In deiner Weisheit und Allmacht
führst du das Steuer der Kirche
und stärkst sie durch die Kraft des Heiligen Geistes.
In ihm kann sie allezeit auf deine Hilfe vertrauen,
in Not und Bedrängnis zu dir rufen
und in Tagen der Freude dir danken.



V/A: Dir sei Preis und Dank und Eh - re.

M: Franz Forsthuber

V: Wir loben dich,
weil der Heilige Geist das Werk
deines Sohnes auf Erden weiterführt
und alle Heiligung vollendet;
weil er weiterwirkt
im Wort der Heiligen Schrift
und in den Sakramenten der Kirche;
weil er das Volk Gottes und seine Diener
durch die Zeit begleitet.
In ihm bist du alle Tage unter uns
bis zur ewigen Gemeinschaft mit dir.



V/A: Dir sei Preis und Dank und Eh - re.

M: Franz Forsthuber

V: Darum loben und preisen wir dich und danken dir
durch Christus im Heiligen Geist.

A: Amen.

vgl. Präfation vom Heiligen Geist II, MB II, 1138 & Feierliches Lob III. VI, Die Wortgottesfeier, 40.49

Lesung *vom entsprechenden Tag*

Zur Meditation

**Abschnitt aus dem
Instrumentum laboris
der Bischofssynode in Rom
vom entsprechenden Tag**



Für eine synodale Kirche

STILLE

Atme in uns, Heiliger Geist



Refr.: At-me in uns, Hei-li-ger Geist, bren-ne in uns, Hei-li-ger Geist,



wir-ke in uns, Hei - li - ger Geist, A - tem Got - tes, komm!



1. Komm, du Geist, durch-drin-ge uns, komm, du Geist,kehr bei uns ein.



Komm, du Geist, be - le - be uns, wir er - seh-nen dich.

2. Komm, du Geist der Heiligkeit, komm, du Geist der Wahrheit.
Komm, du Geist der Liebe, wir ersehen dich.
3. Komm, du Geist, mach du uns eins, komm, du Geist, erfülle uns.
Komm, du Geist, und schaff uns neu, wir ersehen dich.

T: / M: Emmanuel Songs (J.-M. Morin / P. und V. Mugnier)

Gebet für die Kirche *vom entsprechenden Tag*

1 | Eine synodale Kirche baut auf der Anerkennung der gemeinsamen, in der Taufe begründeten Würde auf.

Aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Korinth.

Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

1 Korinther 12,12-13

Aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode in Rom.

Mit großem Nachdruck äußern alle Kontinente die Erkenntnis, dass eine synodale Kirche auf der Anerkennung der gemeinsamen, in der Taufe begründeten Würde aufbaut, die diejenigen, die sie empfangen, zu Söhnen und Töchtern Gottes, zu Mitgliedern seiner Familie und damit zu Schwestern und Brüdern in Christus macht, die von dem einen Geist erfüllt und zu einer gemeinsamen Mission ausgesandt sind. [...] Die Taufe schafft also eine echte Mitverantwortung unter den Gliedern der Kirche, sie sich mit den Charismen jedes Einzelnen in der Teilhabe aller an der Sendung und am Aufbau der kirchlichen Gemeinschaft manifestiert. Eine synodale Kirche lässt sich nicht begreifen, außer im Horizont der Gemeinschaft, der immer auch eine Sendung ist, das Evangelium in allen Dimensionen der menschlichen Existenz zu verkünden und Fleisch werden zu lassen.

Instrumentum laboris 20

Gebet für die Kirche

Gott,
du bewirkst alles in allen.
Dein Geist hat uns in der Taufe
in den Leib aufgenommen, der die Kirche ist.
Wir danken dir für alle,
die ihre Gnadengaben, Talente und Fähigkeiten einbringen
und so dem Leben der Kirche Reichtum und Ausstrahlung,
Glaubwürdigkeit und Tiefe verleihen.
Stärke uns, füreinander und miteinander Zeugnis zu geben
von deiner Liebe, die keinen Menschen ausschließt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Abschlussgebet, Andacht Charismen und Dienste, Gotteslob 678/1



2 | Die Dynamik einer missionarisch-synodalen Kirche zeigt sich auch in ihren Institutionen, Strukturen und Verfahren.

Aus dem Johannes-Evangelium.

Jesus stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Johannes 13,3-5.12-15

Aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode in Rom.

In diesem Bewusstsein wurzelt der Wunsch nach einer auch in ihren Institutionen, Strukturen und Verfahren immer synodaler werdenden Kirche, sodass ein Raum gebildet wird in dem die gemeinsame Taufwürde und Mitverantwortung in der Sendung nicht nur bekräftigt, sondern auch ausgeübt und praktiziert wird. In diesem Raum wird die Ausübung von Autorität in der Kirche als Gabe geschätzt und soll nach dem Vorbild Jesu, der sich niederkniete, um seinen Jüngern die Füße zu waschen, immer stärker als „ein wahres Dienen, weshalb es in der Heiligen Schrift bezeichnenderweise mit dem Wort ‚Diakonia‘, d.h. Dienst, benannt wird“, gestaltet werden.

Instrumentum laboris 21

Gebet für die Kirche

Gütiger Gott,
um uns ein Beispiel zu geben,
hat dein Sohn den Jüngern die Füße gewaschen
und so die Jünger gelehrt,
sich nicht bedienen zu lassen, sondern zu dienen.
Mache alle,
die sich in den Dienst der Kirche stellen,
umsichtig im Handeln,
freundlich im Umgang und beharrlich im Gebet.
Erfülle uns alle mit dem Geist der Demut und der Liebe.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Pfingstvigil, Gebet nach der vierten Lesung, MB II, 1232

3 | Eine synodale Kirche ist eine Kirche des Zuhörens.

Aus dem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus.

Wir müssen uns in der Kunst des Zuhörens üben, die mehr ist als Hören. In der Verständigung mit dem anderen steht an erster Stelle die Fähigkeit des Herzens, welche die Nähe möglich macht, ohne die es keine wahre geistliche Begegnung geben kann. Zuhören hilft uns, die passende Geste und das passende Wort zu finden, die uns aus der bequemen Position des Zuschauers herausholen. Nur auf der Grundlage dieses achtungsvollen, mitfühlenden Zuhörens ist es möglich, die Wege für ein echtes Wachstum zu finden, das Verlangen nach dem christlichen Ideal und die Sehnsucht zu wecken, voll auf die Liebe Gottes zu antworten und das Beste, das Gott im eigenen Leben ausgesät hat, zu entfalten.

Evangelii Gaudium 171

Aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode in Rom.

Eine synodale Kirche ist eine Kirche des Zuhörens: Dieses Bewusstsein ist die Frucht der Erfahrung des synodalen Weges, der von der lokalen über die kontinentale bis zur weltweiten Ebene ein Hinhören auf den Geist durch das Hören des Wortes, das Hören der Ereignisse aus der Geschichte und das gegenseitige Zuhören unter Menschen und kirchlichen Gemeinschaften ist. [...] Diese Art des Zuhörens dient dazu, alle Beziehungen zu prägen und zu verwandeln, die die christliche Gemeinschaft unter ihren Mitgliedern, zu anderen Glaubensgemeinschaften und zur Gesellschaft in ihrer Gesamtheit sowie insbesondere zu denen knüpft, deren Stimme am häufigsten überhört wird.

Instrumentum laboris 22

Gebet für die Kirche

Gott,
dein Wort führt uns zusammen zu einer Gemeinschaft,
die von deinem Geist bewegt wird und aus dir lebt.
Schenke uns ein hörendes Herz,
offene Ohren für dein Wort und wache Augen für die Zeichen der Zeit.
Lenke uns auf dem Weg des Friedens und der Gerechtigkeit
und vollende uns in der Liebe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

vgl. https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/PDFs/Gottesdiensthilfen/hausgottesdienste/WGF_lj_A_Jk_17_-2020-07-26.pdf, S. 6



4 | Eine synodale Kirche ist eine Kirche der Begegnung und des Dialogs.

Aus dem Dekret über den Ökumenismus „Unitatis Redintegratio“.

Darin ist unter uns die Liebe Gottes erschienen, dass der eingeborene Sohn Gottes vom Vater in die Welt gesandt wurde, damit er, Mensch geworden, das ganze Menschengeschlecht durch die Erlösung zur Wiedergeburt führe und in eins versammle. Bevor er sich selbst auf dem Altar des Kreuzes als makellose Opfertgabe darbrachte, hat er für alle, die an ihn glauben, zum Vater gebetet, „dass alle eins seien, wie Du, Vater, in mir, und ich in Dir, dass auch sie in uns eins seien: damit die Welt glaubt, dass Du mich gesandt hast“. [...] Seinen Jüngern hat er das neue Gebot der gegenseitigen Liebe gegeben und den Geist, den Beistand, verheißen, der als Herr und Lebensspender in Ewigkeit bei ihnen bleiben sollte.

Unitatis Redintegratio 2

Aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode in Rom.

Eine synodale Kirche ist eine Kirche der Begegnung und des Dialogs. Auf dem Weg, den wir zurückgelegt haben, gilt dies besonders stark für die Beziehungen zu anderen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, mit denen wir durch das Band der einen Taufe vereint sind. Der Geist ist als „Prinzip der Einheit der Kirche“ in diesen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften am Werk und lädt uns ein, Wege des gegenseitigen Kennenlernens, des Teilens und der gemeinsamen Lebensgestaltung einzuschlagen. [...] Eine authentisch synodale Kirche kann gar nicht anders, als all jene einzubeziehen, die gemeinsam die eine Taufe empfangen haben.

Instrumentum laboris 24

Gebet für die Kirche

Allmächtiger Gott,
du führst zusammen, was getrennt ist,
und bewahrst in der Einheit,
was du verbunden hast.
Schau voll Erbarmen auf alle,
die durch die eine Taufe geheiligt sind
und Christus angehören.
Mache sie eins durch das Band
des unversehrten Glaubens
und der geschwisterlichen Liebe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet, Für die Einheit der Christen A, MB II, 1063

5 | Eine synodale Kirche hat keine Angst vor der Vielfalt, die sie in sich birgt.

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als Einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade.

Römer 12,4-6a

Aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode in Rom.

Eine synodale Kirche ist gerufen, eine Kultur der Begegnung und des Dialogs mit den Gläubigen anderer Religionen und den Kulturen und Gesellschaften, in die sie eingebettet ist, zu pflegen und vor allem aber auch inmitten der vielen Unterschiedlichkeiten, die die Kirche selbst erlebt. Diese Kirche hat keine Angst vor der Vielfalt, die sie in sich birgt, sondern bringt sie zur Geltung, ohne sie zur Gleichförmigkeit zu zwingen. Der synodale Prozess war eine Gelegenheit, damit anzufangen zu lernen, was es bedeutet, Einheit in Vielfalt zu leben, eine Realität, die es weiter im Vertrauen darauf, dass der Weg klarer werden möge, je weiter wir voranschreiten, zu erkunden gilt. [...] Es ist der Geist, der anspornt, den Herrn zu erhören und ihm als Volk im Dienst der einen Sendung zu antworten, allen Völkern das Heil zu verkünden, das Gott in Jesus Christus geschenkt hat.

Instrumentum laboris 25

Gebet für die Kirche

Gott, du willst, dass deine Kirche
ein Zeichen des Heils unter den Völkern sei
und das Werk Christi
bis zum Ende der Zeiten fortführe.
Erwecke in allen, die glauben,
die wache Sorge für das Heil der Menschen,
damit aus allen Völkern ein heiliges Volk wird.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet B, Für die Ausbreitung des Evangeliums, MB II, 1071



6 | Eine synodale Kirche ist offen, einladend und nimmt alle auf.

Aus dem Lukas-Evangelium.

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Lukas 15,11-14.17-20

Aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode in Rom.

Die in der Vielfalt der Kontexte und Kulturen gelebte Synodalität erweist sich als eine konstitutive Dimension der Kirche seit deren Anfängen, auch wenn sie noch im Werden ist. Sie drängt sogar, immer stärker umgesetzt zu werden, und ist Ausdruck eines radikalen Aufrufs zu Umkehr, Veränderung, Gebet und Handeln, der sich an alle richtet. In diesem Sinne ist eine synodale Kirche offen, einladend und nimmt alle auf. Es gibt keine Grenze, die diese Bewegung des Geistes nicht zu überwinden gedächte, um alle in seine Dynamik hineinzuziehen. Die Radikalität des Christentums ist nicht das Vorrecht einiger weniger besonderer Berufungen, sondern der Ruf zur Gestaltung einer Gemeinschaft, die ein anderes Beziehungsverständnis zwischen den Töchtern und Söhnen Gottes lebt und bezeugt, das die Wahrheit der Liebe verkörpert und auf dem Geben und der Unentgeltlichkeit aufbaut. Der radikale Aufruf lautet deshalb, gemeinsam synodal eine attraktive, konkrete Kirche zu gestalten: eine Kirche im Aufbruch, in der sich alle angenommen fühlen.

Instrumentum laboris 26

Gebet für die Kirche

Gott,
du wendest dich den Menschen zu
und sendest deinen Sohn als Heiland der Welt.
Mache deine Kirche zu einem Ort,
an dem alle Menschen als Brüder und Schwestern leben können.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

7 | Eine synodale Kirche stellt sich der Aufforderung, die Beziehung zwischen Liebe und Wahrheit tiefer zu erfassen.

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus.

Wir aber wollen, von der Liebe geleitet, die Wahrheit bezeugen und in allem auf ihn hin wachsen. Er, Christus, ist das Haupt. Von ihm her wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt durch jedes Gelenk. Jedes versorgt ihn mit der Kraft, die ihm zugemessen ist. So wächst der Leib und baut sich selbst in Liebe auf.

Epheser 4,15-16

Aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode in Rom.

Gleichzeitig stellt sich eine synodale Kirche ehrlich und angstfrei der Aufforderung, die Beziehung zwischen Liebe und Wahrheit tiefer zu erfassen, so wie der heilige Paulus fordert. [...] Damit alle authentisch einbezogen werden, ist es notwendig, in das Geheimnis Christi einzutreten und sich davon, wie er die Beziehung von Liebe und Wahrheit gelebt hat, formen und wandeln zu lassen.

Instrumentum laboris 27

Gebet für die Kirche

Gott und Vater,
dein Sohn hat allen,
die sich in seinem Namen versammeln,
verheißen, in ihrer Mitte zu sein.
Gib, dass wir seine Gegenwart erfahren,
schenke uns dein Erbarmen und deinen Frieden
und segne unser Bemühen um Wahrheit und Liebe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet, Bei Einkehrtagen und Pastoralkonferenzen, MB II, 1076



8 | Eine synodale Kirche hat die Fähigkeit, mit Spannungen umzugehen, ohne von ihnen erdrückt zu werden.

Aus der dogmatischen Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche „Lumen gentium“.

Christus ist das Licht der Völker. Darum ist es der dringende Wunsch dieser im Heiligen Geist versammelten Heiligen Synode, alle Menschen durch seine Herrlichkeit, die auf dem Antlitz der Kirche widerscheint, zu erleuchten, indem sie das Evangelium allen Geschöpfen verkündet. Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit. [...] Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse geben dieser Aufgabe der Kirche eine besondere Dringlichkeit, dass nämlich alle Menschen, die heute durch vielfältige soziale, technische und kulturelle Bande enger miteinander verbunden sind, auch die volle Einheit in Christus erlangen.

Lumen gentium 1

Aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode in Rom.

Charakteristisch für eine synodale Kirche ist ihre Fähigkeit, mit Spannungen umzugehen, ohne von ihnen erdrückt zu werden, und sie als Ansporn zu erleben, ihr Verständnis von Gemeinschaft, Sendung und Teilhabe zu vertiefen und zu leben. Synodalität ist ein privilegierter Weg der Umkehr, weil sie die Kirche in ihrer Einheit neu gestaltet: Sie heilt ihre Wunden und versöhnt ihr Gedächtnis, sie nimmt Unterschiede, die sie in sich trägt, an und befreit sie von fruchtlosen Spaltungen. [...] Authentisches Zuhören und die Fähigkeit, Wege für ein gemeinsames Weitergehen jenseits von Zersplitterung und Polarisierung zu finden, sind unerlässlich, damit die Kirche lebendig und lebenskräftig bleibt und ein kraftvolles Zeichen für die Kulturen unserer Zeit sein kann.

Instrumentum laboris 28

Gebet für die Kirche

Gott.

Du bist uns nahe, noch bevor wir zu dir kommen.

Du bist bei uns, noch bevor wir uns aufmachen zu dir.

Sieh deine Gemeinschaft, die auf dich schaut:

Sieh unsere Sehnsucht nach Glück,
unseren Willen zum Guten und unser Versagen.

Erbarme dich unserer Armut und Leere.

Fülle sie mit deinem Leben, mit deinem Glück, mit deiner Liebe.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

9 | Eine synodale Kirche ist eine Kirche der Unterscheidung.

Aus der pastoralen Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche „Gaudium et spes“.

Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände. [...] Zur Erfüllung dieses Auftrags obliegt der Kirche allezeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten. [...] Im Glauben daran, dass es vom Geist des Herrn geführt wird, der den Erdkreis erfüllt, bemüht sich das Volk Gottes, in den Ereignissen, Bedürfnissen und Wünschen, die es zusammen mit den übrigen Menschen unserer Zeit teilt, zu unterscheiden, was darin wahre Zeichen der Gegenwart oder der Absicht Gottes sind.

Gaudium et spes 1.4.11

Aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode in Rom

Eine synodale Kirche [ist] auch eine Kirche der Unterscheidung, in der Vielfalt der Bedeutungen, die dieser Begriff in den verschiedenen Traditionen angenommen hat. [...] Indem wir aufmerksam auf die gelebten Erfahrungen der anderen hören, wachsen wir in gegenseitigem Respekt und beginnen, die Regungen des göttlichen Geistes im Leben der anderen zu erkennen. Auf diese Weise beginnen wir, mehr darauf zu achten, „was der Geist den Gemeinden sagt“, in dem Bestreben der Hoffnung, eine Kirche zu werden, die immer mehr dazu fähig wird, prophetische Entscheidungen zu treffen, bei denen der Geist sie leitet.

Instrumentum laboris 31

Gebet für die Kirche

Herr, unser Gott,
sende uns den Geist der Einsicht,
der Wahrheit und des Friedens.
Lass uns erkennen, was du von uns verlangst,
und gib uns die Bereitschaft,
einnützig zu erfüllen,
was wir als deinen Auftrag erkannt haben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet, Quatembermesse in der ersten Oktoberwoche, MB II, 270



Elemente für die Eucharistiefeier oder eine Wort-Gottes-Feier

Statio am Beginn des Gottesdienstes

Die Gemeinde (oder zumindest die liturgischen Dienste) versammelt sich vor der Kirche (bzw. im Eingangsbereich) oder an einem anderen passenden Ort. Die liturgischen Dienste bringen das (Prozessions-)Kreuz oder ein Christusbild mit. Nach der liturgischen Öffnung des Gottesdienstes folgt eine kurze Einführung.

Einführung

P/Lt: Wir blicken heute nach Rom zur Generalversammlung der Bischofssynode, die in diesen Tagen stattfindet. Bischöfe und Delegierte aus der ganzen Welt sind zusammengekommen, um über jene Themen und Fragestellungen zu beraten, die im synodalen Prozess der letzten zwei Jahre in allen Kontinenten gesammelt wurden. Für die Kirche und alle, die an der Synode teilnehmen, beten wir heute. Mit ihnen im Heiligen Geist verbunden feiern wir diesen Gottesdienst.

Lesungen

Ein Lektor/eine Lektorin liest einen Abschnitt aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode. Nach dem Kehrvers wird das Evangelium durch die Leitung des Gottesdienstes oder den Diakon verkündet, an das eine gemeinsame Stille anschließt.

L: Aus dem Instrumentum laboris der Bischofssynode in Rom. (Nr. 7)

Gemeinsam zu gehen, also synodal zu handeln, ist der Weg, um wahrhaftig zu Jüngerinnen und Jüngern, Freundinnen und Freunden jenes Herrn und Meisters zu werden, der von sich gesagt hat: „Ich bin der Weg.“ Heute ist dies auch eine tiefe Sehnsucht: Haben wir diese einmal als Geschenk erfahren, wollen wir das auch weiter, wohl wissend, dass dieser Weg am jüngsten Tag erfüllt wird.

Ruf: V/A: Geh mit uns auf unserem Weg (Melodie: Ö-GL 994/1)

D/Lt: Aus dem Lukas-Evangelium. (Lukas 24,13-15, Lektionar Bd. I, S. 173)

+ Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.

STILLE